Hallo Ihr Lieben von Bruno Pet,
ich bin's, Freeds. Ich bin nun schon seit über sieben Wochen in Deutschland und wollte Euch mal berichten, wie es mir ergangen ist.
Als ich hier ankam, wurde ich von zwei Menschen übernommen, Dirk und Andrea heißen sie. Sie zogen mir ein „Geschirr" an und dann durfte ich bei ihnen im Auto, angeschnallt auf der Rückbank, mitfahren. Ich fand die Fahrt sehr entspannend. Ab und zu habe ich aus dem Fenster geguckt, aber da gab es nicht so viel Interessantes zu sehen, darum habe ich die meiste Zeit gelegen und geschlafen. Interessant wurde es dann, als wir „Zuhause" angekommen sind. Das „Zuhause" ist ein großer Bauernhof, aber es gibt hier schon lange keine Kühe und Schweine mehr. Dafür gibt es hier Kimba, das ist ein Maltesermixmädchen. Das finde ich super, noch ein Hund. Sie mochte mich sofort und ich sie. Die Menschen haben sich sehr darüber gefreut. Dann sollte ich „mit rein"… oh, das war ziemlich doof. Im „Flur" liegen „Fliesen", die fand ich unheimlich, so glatt, da bin ich vorsichtshalber mal so stehen geblieben. Das fanden die Menschen nun doof, also brachten sie eine Decke, aber ich mochte mich nicht bewegen. Darum haben sie mich auf die Decke gestellt, das war nett, denn da konnte ich dann gut drauf liegen. Hier sehr Ihr ein Bild von mir am ersten Tag:

Ich gucke vielleicht etwas unglücklich, aber das liegt nur an dem Ding, das Andrea vorm Gesicht hatte.
Tja, dann merkte ich irgendwann, dass die Menschen und Kimba immer „oben" waren. Nach „oben" geht es über eine Holztreppe, die war mir aber auch zu glatt. Die Menschen und Kimba kamen zwar immer wieder nach mir gucken, aber mit hoch habe ich mich nicht getraut. Das fanden die Menschen nicht schön, ich bin doch jetzt ein „Familienmitglied" und darum haben sie Teppich auf die Stufen geklebt. Das war toll, denn jetzt laufe ich mit Begeisterung rauf und runter. Am liebsten zeitgleich mit einem der Menschen, die dann immer schimpfen, weil sie fast fallen, aber sie sind mir nicht wirklich böse, sondern müssen ein bisschen lachen.
Ach so, meinen Namen habe ich nicht mehr. Ich heiße jetzt „Schröder". Irgendwie konnten die Menschen und ich mich nicht an „Freeds" gewöhnen, aber als die Menschen „Namen ausprobiert" haben, fand ich „Schröder" interessant und habe mit den Ohren gewackelt.
Nun heiße ich Schröder und bin auch noch ein Schüler geworden. Wir gehen zur „Hundeschule", damit ich ein paar Dinge lerne. Am coolsten fand ich neulich „Agility", da sollte ich durch Tunnel und über Brücken laufen. Den Tunnel fand ich so super, da bin ich dann später, als wir spielen durften, immer durch gelaufen und alle haben gelacht.
Ansonsten geht es mir gut, ich habe schon zugenommen und mir schmeckt das Essen sehr gut. „Barfen" nennen sie das, mir ist das wurscht, Hauptsache, ich bekomme schnell meinen Napf. Kimba und ich essen getrennt, aber wenn wir fertig sind, kontrollieren wir immer die Schüssel des anderen.
Das „Autofahren" finde ich übrigens total toll. Immer, wenn ich raus komme, laufe ich als erstes zu den Autos und gucke, ob eins offen ist. Wenn ja, steige ich schnell ein. Und wenn ich mitfahren darf, genieße ich die Fahrt. OK, im Schlaf, aber immerhin…

Hier seht Ihr mich beim Schlafen. Die Menschen haben mir ein eigenes Bett gekauft, da liege ich immer ganz entspannt drin. Die Menschen sagen, ich „schnarche“, was auch immer die meinen.

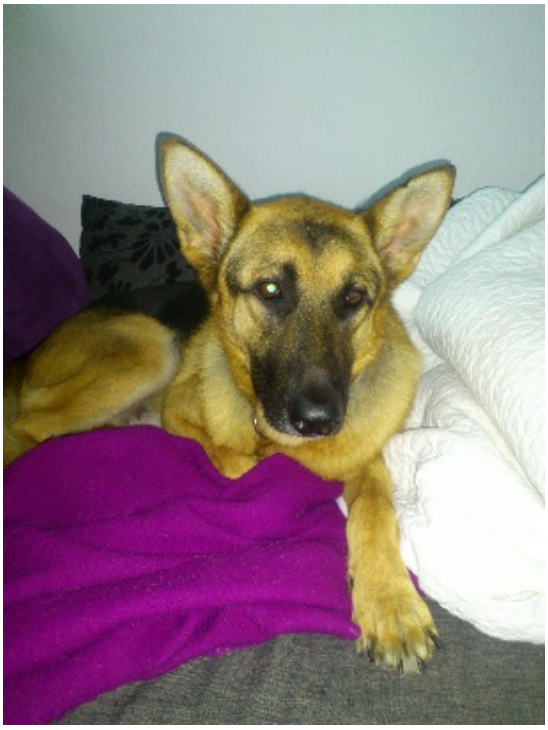
Die Menschen kommen auch immer und kuscheln mit mir. Das genieße ich sehr. Alle, die mich bislang kennen gelernt haben, finden, dass ich ein toller Hund bin, ein ganz lieber Schatz und einfach nur genial. Dirk und Andrea haben mir versprochen, dass sie mich nie wieder hergeben werden und darum bin ich ab jetzt fast überall dabei. Wenn die beiden mal alleine weg gehen, bleibe ich mit Kimba alleine, aber wir machen nichts kaputt, jaulen nicht, sondern verschlafen halt die Zeit.

Heute hat Andrea was Lustiges gemacht, nämlich „Betten bezogen“. Menschen sind ja komisch und schreien immer, wenn Kimba oder ich ein totes Tier finden und uns erstmal genüsslich drin wälzen wollen. Heute habe ich verstanden, warum. Sie liegen nämlich lieber in „frischer Wäsche“. Als Andrea dabei war, die Betten abzuziehen, haben Kimba und ich die benutzte mal getestet. Hier ein Bild:

Wir beiden tun so, als würden wir das Ding vor Andreas Gesicht nicht bemerken… Aber ihr beim Betten beziehen zuzusehen fanden wir so einschläfernd, dass wir wieder ins Wohnzimmer gegangen sind. Dort lag die „Tagesdecke“ auf dem Sofa. Und weil Andrea beschäftigt war, dachte ich, die „Tagesdecke“ ist eine gute Tarnung, um mich aufs Sofa zu mogeln. Kimba hat dort ihre Decke, aber sie kennt das seit sie klein ist auch nicht anders. Ich soll zwar nicht mit aufs Sofa, aber wie gesagt: Andrea war beschäftigt.

Und so liegen wir und schlafen und haben gar nicht gemerkt, dass Andrea ein „Foto“ gemacht hat. Na ja, zwei. Hier ich noch mal in anderer Position.

Nach dem Aufwachen hatte ich ein schlechtes Gewissen, sieht man, oder?



OK, ich tu nur so und geschimpft hat sowieso keiner.
Ja, so sieht es aus nach über sieben Wochen hier. Ich bin jetzt auch unter die Camper gegangen, Dirk und Andrea haben ein „Wohnmobil“, darin nehmen sie Kimba und mich immer mit, wenn sie über Nacht irgendwo bleiben wollen oder Dirk „am Ring“ arbeiten muss. Kimba und ich erobern immer die Sitzbank, solange sie noch nicht zum Bett umgebaut ist. So sieht das aus:

Da haben wir noch unsere Geschirre an und sind angebunden, damit wir nicht durch die Gegend laufen oder beim Bremsen nach vorne schießen. Das teure Geschirr, das die Menschen für die erste Zeit gekauft haben fand ich übrigens nicht schön und habe es an meinem zweiten Tag komplett zerlegt. Von wegen ausbruchsicher und so, bissfest ist es auf jeden Fall nicht.
So. Nun könnt Ihr Euch ein Bild davon machen, wie ich heute lebe. Leider gibt es noch keine Fotos von mir auf unserem Hof, weil immer, wenn Andrea das Ding vors Gesicht hält, denke ich, ich müsste ihr helfen und komme sofort gelaufen und beschaue mir das Ding am liebsten von ganz nah. Sie lacht dann und sagt, ich hätte die Linse besabbert, finde ich aber nicht. A propos helfen wollen: neulich haben Dirk und Andrea „Stachelbeeren“ gepflückt. Ich habe eifrig geholfen und die unteren vom Strauch gepflückt, aber so viel Aufwand wie die beiden habe ich nicht betrieben. Warum soll ich die Beeren in eine Schüssel tun, wenn ich sie direkt essen kann? Menschen sind manchmal so umständlich..,
Viele Grüße von Eurem Schröder, ehemals Freeds aus der schönen Eifel.